

Grünes Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 23.05.2017

1. Bekanntgabe des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 25.04.17 und der nichtöffentlich gefasste Beschlüsse vom 11.4. und 25.04.17
2. Bestellung von Urkundspersonen: Roman Heger und Herling
3. Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung: Keine
4. Zweckverband High-Speed-Netzwerk Rhein-Neckar; hier: Änderung der Verbandssatzung. Tagesordnungspunkt abgesetzt, da das Landratsamt noch weitere Änderungen machen will.
5. Fortschreibung des Bedarfsplans Kinderbetreuung für 2017/18. Die Entwicklung längerer Betreuungszeiten und die Aufnahme von jüngeren Kindern führt dazu, dass die Gruppengröße, bei Umwidmungen abnimmt. Gleichzeitig steigt die Inanspruchnahme der Plätze. Daher wird der örtliche Bedarf erweitert. Es werden 20 Plätze im Waldkindergarten und 5 Plätze bei Family and kids@work in den örtlichen Bedarf neu aufgenommen. Den Waldkindergarten begrüßen wir ausdrücklich, nachdem wir seit über 2 Jahren die Förderung eines solchen Angebots fordern. Weiterhin kommt es zu Nachtragszahlungen aufgrund von verschiedenen Abrechnungsmodalitäten. Diese Besonderheiten wurden in der Vorberatung erläutert und sollen zukünftig minimiert werden. Weiterhin sollen im nächsten Kindergartenjahr die Öffnungszeiten in den VÖ-Gruppen der kirchlichen Kindergärten vereinheitlicht werden. Bisher haben einige Kindergärten bis zu 45 Minuten kürzere Öffnungszeiten als andere, bei gleichen Preisen. Durch die Verlängerung der Öffnungszeiten in den betroffenen Kindergärten fallen Mehrkosten von 195.000.- € pro Jahr an. Auch dieser Anpassung stimmen wir zu. Der Bedarfsplan wurde einstimmig beschlossen.
6. Erhöhung des Trägerzuschusses zu den Elternbeiträgen ab dem Kindergartenjahr 2017/18. Die Erhöhung der Zuschüsse für die Kinderbetreuung von St. Leon-Roter Eltern wurde mehrfach von uns gefordert und daher sind wir sehr glücklich, dass dies nun umgesetzt wird. Der Zeitpunkt fällt zudem sehr glücklich, denn sonst wäre die diesjährige Erhöhung doppelt so hoch wie sonst ausgefallen. Wir sind weiterhin der Meinung, dass die 20% Eigenbeteiligung der Eltern, die angestrebt wird zu hoch angesetzt ist. Dieses Problem lässt sich aber nicht auf Ebene der Kommune lösen. Wir haben als Gemeinderat in den letzten Jahren die Qualität der Betreuung und die Öffnungszeiten verbessert. Diese Mehrbelastungen müssen auch von den Eltern mitgetragen werden. Wir tragen mit diesem Zuschuss dazu

bei, dass St. Leon-Rot attraktiv für junge Familien bleibt. Verwundert hat uns jedoch die unterschiedliche Erhöhung der Zuschüsse. Bei Familien mit einem Kind wird der Zuschuss für die günstigste Betreuungsform um 100 % gesteigert. Für die verlängerten Öffnungszeiten um 50% und für die weiteren (sehr viel teuren) Betreuungsformen um 25%. Dies halten wir für nicht ausgewogen. Wir haben daher den Antrag gestellt, dass die teuren Betreuungsformen auch um 50% erhöht werden. Gerade Familien mit weniger Einkommen, die arbeiten müssen, sollten nach unserer Meinung zumindest gleichberechtigt gefördert werden. Leider ist die konservative Mehrheit diesem Antrag nicht gefolgt. In der Abstimmung ob dieser Zuschlag um 50% (von 20.- auf 30.- €) erhöht werden soll stimmten 8 mit ja; 10 mit nein; bei 1 Enthaltung. Schade! Wir werden uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass junge Familien, die erwerbstätig sein müssen und daher auf längere Öffnungszeiten und frühzeitige Betreuung (Krippe) angewiesen sind, besser gefördert werden. Alle übrigen Erhöhungen wurden einstimmig angenommen.

7. Neubau eines Jugendzentrums; hier: Fortschreibung der Planung und Realisierung. Der neue Entwurf ist mit den Jugendlichen, dem bisherigen Träger und Smile zusammen erarbeitet worden. Das ist wirklich vorbildlich! Wir sind dafür das Jugendzentrum so zu bauen wie geplant. Wir legen mit diesem Bau den Grundstein für gute Jugendarbeit in den nächsten Jahren und hoffentlich Jahrzehnten. Wichtig ist uns auch die Kosten im Blick zu haben. Deshalb präferieren wir die Errichtung des Gebäudes in Holzständerbauweise. Diese ist nicht nur klimaschonender, sondern auch kostengünstiger. Die Energieversorgung soll über das geplante Nahwärmenetzwerk erfolgen. Ob bei der geplanten Ausrichtung des Bauwerks eine Solaranlage sinnvoll ist, wird die Feinplanung zeigen. Wichtig ist uns, dass durch die geplante Aufteilung einzelne Teile des Gebäudes genutzt werden können, ohne gleich alles öffnen zu müssen. Auch einen Keller halten wir für sinnvoll. Diese Räume oberirdisch anzubauen ist unnötige Flächenversiegelung. Wir verstehen, dass Smile sich nun auf ihr eigenes Projekt konzentrieren möchte. Der Verein ist weiterhin in die Konzeption und laufende Arbeit eingebunden. Der Verzicht auf einen eigenen Raum ist unter kostengesichtspunkten sogar zu begrüßen. In der Diskussion wurden die bekannten Stimmen laut, die unter Jugendförderung nur Vereinsförderung sehen wollen. An dieser Diskussion beteiligen wir uns nicht, da wir alle Bereiche gut

fördern wollen. In der Abstimmung waren 15 für den Entwurf , niemand dagegen und es gab 4 Enthaltungen.

8. Harres Restaurant, Sanierung der Küche; hier: Auftragsvergaben. Die 30 Jahre alte Küche muss saniert werden. Absolut notwendig: einstimmig angenommen
9. Kläranlage, Erneuerung der maschinellen Überschussschlammeindickung; hier: Auftragsvergabe – Schon seit längerem angekündigt und notwendig. Einstimmig angenommen.
10. Modernisierung der Straßenbeleuchtung durch Umstellung auf LED-Technik, Installation einer Radwegbeleuchtung bis zum Kreisverkehr L546/L628 und Mastaustausch im Bereich Sepp-Herberger-Straße; hier: Auftragsvergabe – Auch diese Investition war schon länger angekündigt und vorberaten. Einstimmig angenommen.
11. Planfeststellungsverfahren nach § 43b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) für die Leitungsverlegung und die Leitungsumtrassierung der 110-kV-Freileitung Rheinau-Östringen, Anlage 120, Abschnitt Wiesloch -Östringen. Antrag der Netze BW Stuttgart vom 17.09.2015; hier: Stellungnahme der Gemeinde als Träger öffentlicher Belange und als Inhaber eigener Rechte. Wir als Gemeinde haben diese Verlegung der Leitung aus dem Wohngebiet gewollt und angeregt. Warum jetzt ein einzelner Gemeinderat die Trasse nach 4-jähriger Planung ändern will erschließt sich uns nicht. Mit einer Enthaltung haben wir keine Änderungswünsche beschlossen.
12. Übertragung von Haushaltsmitteln des Ergebnishaushaltes 2016 – einstimmig angenommen.
13. Leostraße 28, Gebäude und Grundstück; hier: Sachstandsinformation. Mit Verwunderung nehmen wir zur Kenntnis, dass die Gemeinde hier eine „Strahlkraft“ von der Mühle zum Pfarrgarten erkennt. Für uns sind dies zwei getrennte Projekte. Bei der Mühle geht es im Kern um die Nutzung des Gebäudes im Rahmen eines Gesamtkonzeptes - das Konzept ist noch völlig offen. Beim Pfarrgarten geht es im Kern um den Garten. Das Konzept ist mehr oder weniger abgeschlossen. Das Gebäude wird auch genutzt. Wir sehen daher keine vergleichbare Situation. Natürlich gibt es im Umfeld von Baumaßnahmen immer Unmut, wenn Grünflächen überbaut werden. Hier gilt es die Betroffenen aufzuklären und wenn möglich zu überzeugen. Im Falle des Pfarrgartens steht einer sozialen Nutzung eine private Wohnbebauung zur Alternative. Hier ist uns die soziale Nutzung wichtiger. Daher

bitten wir die Verwaltung unverzüglich das Projekt voranzubringen, zumal der Verein Smile schon in Vorleistung getreten ist. Wichtig wäre für alle Beteiligten zu klären, in welcher Form das Grundstück bebaubar ist. Nur so können die angedachten Projekte gelingen.

14. Verschiedenes: nix

15. Wünsche und Anfragen GR: Verschiedene Anträge – wir haben uns zurück gehalten.